

Direkt in die Vollen

Im August präsentiert sich Handball-Bundesligist GWD Minden gleich vier Mal vor eigenem Publikum. Die Erstrunden-Pokalturniere sind für die Amateurvereine ein Zuschussgeschäft. TuS-N-Lübbecke tritt in Hildesheim an.

Von Michael Lorenz

Minden (much). Die Zeit ohne Handball ist für die Fans des heimischen Bundesligisten GWD Minden in diesem Jahr so etwas wie die Ruhe vor dem Sturm. Denn im August geht es geballt los. Dann gibt es Handball satt in der Kampa-Halle, im Wochen-Takt sind die Grün-Weißen Ausrichter von gleich vier Handball-Events.

Am 5. August beim traditionellen Sportmenü haben die GWD-Anhänger erstmals die Gelegenheit, die neuen Spieler Andreas Cederholm, Miljan Pusica, Espen Christensen und Anton Mansson im grün-weißen Trikot spielen zu sehen. Freundschaftsspiel-Gegner wird um 17 Uhr Zweitligist Eintracht Hildesheim sein. Das Menü findet wie üblich in der Dankerser Sporthalle an der Olafstraße statt. Eine Art Warm-Up ist der Spielothek-Cup eine Woche später in der Kampa-Halle. Am Samstag, 12. August, treffen die Mindener um 17.30 Uhr auf die TSV Hannover-Burgdorf. Um 19.30 spielt dann der TuS N-Lübbecke gegen den TBV Lemgo, die Sieger dieser beiden Duelle spielen tags darauf in Lübbecke den Pokalgewinner aus.

Eine weitere Woche später, am 19. und 20. August, ist GWD Minden in der Kampa-Halle Ausrichter des Erstrunden-Turniers im DHB-Pokal. Der Grund: Weder Drittligist Oranienburger HC, noch Drittliga-Absteiger TuS Ferndorf und auch nicht Zweitligist TV Emsdetten machten von ihrem Veranstaltungsrecht Gebrauch, sodass die Grün-Weißen zur Ausrichtung der Viererrunde verpflichtet wurden. Um 13 Uhr trifft Oranienburg auf Emsdetten, später, um 15 Uhr, spielen die Mindener gegen Ferndorf. Die beiden Sieger spielen einen Tag später am Sonntag darum, wer ins Achtelfinale des DHB-Pokals einzieht.

Am Sonntag, den 27. August, ist dann bereits um 12.30 Uhr der Bundesliga-Auftakt von GWD mit einem Heimspiel gegen den SC DHfK Leipzig. Und damit nicht genug: Am Sonntag, 3. September, um 15 Uhr ist die Kampa-Halle der Ort des Mühlenkreis-Derby zwischen GWD und Aufsteiger TuS N-Lübbecke.

Apropos TuS N-Lübbecke: Im DHB-Pokal gibt es einen Trend dahin, dass



Leichtes Spiel hatte GWD Minden, hier mit Christoffer Rambo im Angriff, in der vergangenen Saison als Ausrichter des Erstrunden-DHB-Pokal-Turniers mit Auftaktgegner TV Korschenbroich. Auch in diesem Jahr sind die Grün-Weißen Ausrichter, weil die unterklassigen Teams Oranienburg, Ferndorf und TV Emsdetten verzichteten. Foto: Krischi Meier

die unterklassigen Vereine häufig kein Interesse daran haben, das Erstrundenturnier auszurichten. Einer der Gründe dafür dürfte sein, dass die Chancen darauf, an Sonntag noch dabei zu sein, in vielen Fällen nicht eben groß ist. Ein anderer Grund liegt darin, dass im vergangenen Jahr diese Turniere nicht eben Zuschauer-Magneten waren und die Vereine befürchten müssen, auf den Kosten sitzenzubleiben. Zumal die Turniere in vielen Bundesländern auch noch in den Sommerferien stattfinden. So waren im vergangenen Jahr beim am schwächsten besetzten Turnier beim Tusem Essen an beiden Tagen zusammen insgesamt nur 527 Zuschauer. Im Süden beim TV Neuhausen verloren sich am Pokalwochenende gerade mal 365 Zahlende in der Hofbühnhalle – und das, obwohl der TVN im Finale auf die MT Melsungen traf.

Einen interessanten Weg gehen die

beiden niedersächsischen Teams aus Hannover-Burgdorf und Eintracht Hildesheim in diesem Jahr. Die Hannoveraner blieben aufgrund des Desinteresses der Vereine TuS N-Lübbecke, Leichlinger TV und Hamburg Mets auf der Ausrichtung hängen, haben aber am Pokalwochenende keine passende Halle zur Verfügung. Nun gibt es eine Doppelveranstaltung im 35 Kilometer von Hannover entfernten Hildesheim, in der gleich zwei dieser „Mini-Finals“ stattfinden. Hannovers Geschäftsführer Benjamin Chatton freute sich über die Zusage von Eintracht-Chef Gerald Oberbeck: „Das Modell, zwei Turniere an einem Standort auszurichten, hat es in dieser Form noch nicht gegeben. Wir bedanken uns bei Hildesheim für das Entgegenkommen.“

Am 19. August um 13 Uhr findet das erste Spiel des Hannover-Turniers zwischen Leichlingen und Hamburg in der Hildesheimer Arena statt. Dann kommen zwei Partien aus dem Hildesheimer-Turnier: Um 15.15 Uhr trifft Eintracht Baunatal auf den TBV Lemgo, um 17.30 Uhr Hildesheim auf

herrscht hingegen beim TuS Spenge. In der vergangenen Saison gewann der ostwestfälische Drittligist den DHB-Pokal der Amateure durch einen Finalsieg gegen HSV Bad Blankenburg. Die Partie fand in der Hamburger Barclaycard-Arena statt. Wenig später setzte sich an gleicher Stelle im Finale des „großen“ DHB-Pokals der THW Kiel gegen die SG Flensburg-Handewitt durch.

Nun treffen die beiden Finalsieger im ersten Spiel der ersten Runde in Spenge direkt aufeinander. Eigens für diese Partie wird es einen Fanschal geben. Dieser wird jeweils zur Hälfte mit den Logos der beiden Finalisten und dem Schriftzug „Duell der Pokalsieger 2017“ versehen sein. Viel zu verdienen gibt es bei der Veranstaltung indes nicht. Horst Brinkmann, Vorsitzender des TuS Spenge, rechnet dem Vernehmen nach mit einer „Nullnummer“.

„Zwei Turniere an einem Ort hat es in dieser Form auch noch nicht gegeben.“

Tusem Essen. Das Hauptspiel zwischen Hannover und Lübbecke ist für 20.15 Uhr geplant. Das Besondere an der Veranstaltung: Die Eintrittskarten für beide Turniere werden getrennt voneinander verkauft. So etwas wie Pokal-Euphorie

Kiel verpflichtet Emil-Frend Öfors

Kiel (dpa). Der THW Kiel ist auf der Suche nach einem Ersatz für den langzeitverletzten Linksaußen Raul Santos fündig geworden. Wie der Handball-Rekordmeister jetzt mitteilte, wechselt Emil-Frend Öfors zum THW. Der 22 Jahre alte Schwede kommt vom Erstligisten Alingsås HK und unterschrieb einen Vertrag bis 2018. „Wir mussten auf den langfristigen Ausfall von Santos reagieren“, sagte THW-Geschäftsführer Thorsten Storm. Der Österreicher war Anfang Juni am Außenmeniskus operiert worden. Zudem wurde ein Knorpelschaden behandelt.

Aufsteiger mit neuem Namen

Ludwigshafen (dpa). Handball-Aufsteiger TSG Ludwigshafen-Friesenheim wird mit dem neuen Namen „Die Eulen Ludwigshafen“ in die Bundesliga-Saison gehen. Wie der Verein mitteilte, wolle man damit „die Etablierung einer starken Marke mit regionalem Bezug“ und damit einen höheren Bekanntheitsgrad erreichen.

Unbürokratische Unterstützung

Der Stadtsportverband Minden präsentiert sein Konzept zur Förderung insbesondere kleinerer Vereine

Von Marcus Riechmann

Minden (mt). Den Vereinen der Stadt mangelt es gewöhnlich an zwei elementaren Dingen: an ehrenamtlich tätigen Mitgliedern und an Geld. In beiden Bereichen will der Mindener Stadtsportverband Unterstützung leisten. Der Dachverband der heimischen Sportvereine hat ein Förderprogramm aufgelegt, um die Klubs der Stadt unbürokratisch dort zu unterstützen, wo es brennt. Salopp könnte man formulieren: Sportvereine aufgepasst! Der Stadtsportverband haut einen raus.

In der Jugendarbeit, im Schiedsrichterwesen und bei besonderen Projekten soll die Förderung gewährt werden. „Wir wissen: Gerade kleine Vereine tun sich schwer damit, Übungsleiter oder Schiedsrichter zu fördern. Die Förderung ist unser Versuch, die Vereine zu stärken“, sagt Dirk Franck. Der Vorsitzende des Stadtsportverbandes stellt das Förderprogramm gemeinsam mit Jugendwart Guido Hölte vor. Beide sind mit den Problemen vertraut. Franck ist als Schiedsrichter im Volleyball aktiv und steht regelmä-



Mindens SSV-Vorsitzender Dirk Franck (links) mit Vorstandsmitglied Harald Pohlmann. MT-Foto: Kuballa

ßig an der Netzkante. Dort und in anderen Mannschaftssportarten geht die Zahl der Schiedsrichter seit Jahren zurück. Hölte engagiert sich seit Langem im Rudern. Der Leiter der Ruderriege am Herder-Gymnasium hat dort und beim Bessel-Ruderclub gelernt, wie wichtig es ist, aus dem Nachwuchs qualifiziertes Personal und damit neue Übungsleiter zu generieren.

Es gelte, Sportler nach ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Sportleben für diese Ehrenämter zu gewinnen und dieses Potenzial an Erfahrung nicht zu verlieren. Oder bereits Jugendliche von der Ar-

beit als Trainer, Betreuer oder Schiedsrichter zu begeistern. „Hier wollen wir ansetzen“, sagt Hölte und beschreibt den Verband als „Ehrenamtsbrücke“ zwischen Sportbüro und den Vereinen.

Im Grundschulprojekt KommSport engagiert sich der Stadtsportverband gemeinsam mit dem Sportbüro der Stadt Minden schon länger. Auch das rege angenommene Grundschul-Schwimmprojekt im Melitta-Bad unterstützt der Verband maßgeblich. „Hier übernimmt der Sport gesellschaftliche Basisaufgaben“, stellt Hölte fest. Nun wolle man die Vereine

SSV-Förderung für Mindener Sportvereine

- Gefördert werden Aus- und Weiterbildung von Übungsleitern in Sportvereinen, in denen vorrangig Kinder- und Jugendarbeit geleistet wird oder solche aufgebaut werden soll.
- Dazu gehört auch die Aus- und Weiterbildung von Schiedsrichtern. Besondere Projekte eines Sportvereins zur Sportförde-

rung der Stadt sollen ebenfalls gefördert werden. Anträge kann jeder Mitgliedsverein des Stadtsportverbandes stellen. Die Antragsfrist endet am 30. November. Über die Anträge entscheidet der Verband. Alle Informationen sowie das Antragsformular auf

■ www.stadtsportverband-minden.de

direkt in ihrer Arbeit unterstützen. 500 Euro pro Verein und Maßnahme stünden zur Verfügung, erläutert Franck. Man habe die Beantragung der Fördermittel bewusst niedrigschwellig gehalten. Bewerben könne sich bis zum 30. November jeder Klub, der Mitglied im Stadtsportverband ist. Förderungswürdig sind aktuelle Projekte vor allem in den Bereichen Aus- und Weiterbildung von Übungsleitern in der Kinder- und Jugendarbeit. „Meldet

euch“, appelliert Franck an die Vereine: „Einfacher geht es nicht.“

Dank einer üppigen Einzelspende eines Sponsors sei die Förderung möglich geworden. Nun wolle man die Mittel an die Vereine weiterreichen. Bewusst habe man sich nach eingehenden Beratungen im Vorstand für das nicht mehr sonderlich gefragte Gießkannenprinzip entschieden. „Wir wollen, dass möglichst viele Vereine daran teilhaben können“ erläutert Dirk Franck.